

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 beim Bülberggasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme
Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanstöße: 312, 1218, 1353, 423. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7
in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Neulander in Halle a. S.

Nummer 251

Halle a. S., Freitag den 4. Juni

1915

Die Säuberung Galiziens.

Fortdauernde Kämpfe im italienischen Grenzgebiet.

(Z. B.) Wien, 4. Juni. Amtlich wird bekanntbart,
4. Juni 1915:

Russischer Kriegsausflug:

Am Laufe des Tages wurde Arsenowöl vom Feinde ge-
fandert, der in östlicher Richtung zurückging und auf den Höhen
südwestlich Medzha durch Nachhuten Widerstand zu leisten ver-
suchte. Dort greifen jetzt die verbündeten Truppen an.

Unterdessen ist es der Armee Boehm-Ermolli ge-
lungen, vom Züden her die russische Verteidigungsstellung zu
durchbrechen und in der Richtung auf Mozeiska vorzuziehen,
von welchem Ort unsere Truppen nunmehr wenige Kilometer ent-
fernt stehen. Bei diesen Kämpfen fielen zahlreiche Gefangene in
die Hände der Sieger. Auch der Angriff der Armee Vin-
gingen hatte neue Erfolge. Die Russen sind seit heute früh
vor dieser Armee im vollen Rückzuge.

An der Pruthlinie haben sich in Rückwirkung der Gra-
evanisse am Zan und am oberen Dniestr neue Kämpfe entwickelt.
Wo der Gegner Angriffe versuchte, wurde er unter starken Ver-
lusten abgewiesen, 900 Mann wurden zu Gefangenen
gemacht. Die sonstige Lage am unteren Zan und in Polen ist
unverändert.

Italienischer Kriegsausflug:

Im Tiroler Grenzraum sind keine wesentlichen Er-
eignisse zu verzeichnen. Westlich des Kreuzbergjattels nahmen
unsere Truppen zwei Gipfel, die die Italiener vorübergehend stark
besetzt hatten.

An der Kärntner Grenze hielt der Geisbüßkampf stellenweise an.
Im Küstenlande wird im Raume Starfrei gekämpft.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Goefer, Feldmarschallleutnant.

Die Haltung Rumäniens.

(Z. B.) Berlin, 4. Juni. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt
über die Haltung Rumäniens: Wiener Meldungen erklären,
daß die Verhandlungen zwischen Rumänien und den
Ententemächten nicht zutreffend abgebrochen worden seien.
Diese Nachricht ist nicht zutreffend. Die Verhandlungen
sind besonders durch Rumäniens Forderung, sich bei
einem etwaigen Siege das Zemeswarter Banat und die
ganze Autawina einschließlich Gernowig an-
zuschließen zu dürfen, ins Stocken geraten, aber sie sind ein-
weilen noch nicht abgebrochen. Welchen Eindruck die Siege der
deutschen und der österreichischen Truppen, die Einnahme
Bjermoms und die Bedrohung Kembergs in Rumänien machen,
läßt sich noch nicht sagen. Man kann aber hoffen, daß diese Er-
eignisse die Situation derjenigen Armee, die eine kriegerische Ein-
mischung an der Seite der Ententemächte entscheiden bevorzugen,
stärker werden.

Neue Zwistigkeiten in der rumänischen konservativen Partei.

(Z. B.) Bukarest, 4. Juni. Der Friede der konservativen
Partei scheint nicht von langer Dauer sein zu sollen. Eine
Einigung zwischen Marghiloman und Zahodary über sichere
Zusammenarbeit scheint nicht erzielt werden zu können. Militescu
und sein Anhang verlangen, daß der eigentliche Parteichef Zahodary
sei und Marghiloman zunächst seine Demission gebe, bzw.
sich der Entschcheidung des Exekutivkomitees der Partei unter-
werfen solle. In diesem hoffen die Anhänger Militescus die
Mehrheit zu finden, die sie im Nonagreg der Partei nicht finden
konnten.

Der „Temps“ über den deutschen „Rück- zug“ in Galizien.

(Z. B.) Rotterdam, 4. Juni. Der „Temps“ faßt die
militärische Lage in folgender Weise zusammen: Wir dürfen fest-
stellen, daß wir im Westen sowie im Osten fort-
schreiten. In der Gegend von Notre Dame de Voretto er-
halten wir die letzten Schützengräben des Feindes einen nach
dem anderen und in Galizien nehmen die Geschehnisse
eine günstige Wendung für unsere Verbündeten. Der
„Temps“ berichtet darauf über den letzten russischen General-
stabsbericht und schließt seine Betrachtungen mit dem Schlupfwort

des russischen Berichtes: „Der Feind hat einen un-
ordentlichen Rückzug begonnen.“

Französischer Schlachtbericht.

(Z. B.) Genf, 4. Juni. Der amtliche französische
Bericht von gestern nachmittag besagt: In der Gegend nörd-
lich Arras dauerte der Artilleriekampf fort. Während der
Nacht entwickelten sich östlich Notre Dame de Voretto einige
heftige Infanteriekämpfe und in der Gegend des Labrynth, wo
wir einige Fortschritte erzielten. Die Gesamtzahl der seit dem
31. Mai im Gebiete des Labrynth gemachten Gefangenen be-
trägt 800.



Central-Blätter
Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft
Verlagsgesellschaft

Die Einberufung

Die Einberufung ist ein wichtiger Bestandteil der parlamentarischen Demokratie. Sie ermöglicht es den Bürgern, ihre Interessen zu vertreten und an den Entscheidungsprozessen teilzunehmen. In der Regel wird die Einberufung durch den Regierungschef oder den Präsidenten angeordnet. Die Einberufung erfolgt in der Regel durch einen Beschluss des Bundestages oder des Landtages. Die Einberufung ist ein wichtiger Bestandteil der parlamentarischen Demokratie. Sie ermöglicht es den Bürgern, ihre Interessen zu vertreten und an den Entscheidungsprozessen teilzunehmen. In der Regel wird die Einberufung durch den Regierungschef oder den Präsidenten angeordnet. Die Einberufung erfolgt in der Regel durch einen Beschluss des Bundestages oder des Landtages.

Die Einberufung

Die Einberufung ist ein wichtiger Bestandteil der parlamentarischen Demokratie. Sie ermöglicht es den Bürgern, ihre Interessen zu vertreten und an den Entscheidungsprozessen teilzunehmen. In der Regel wird die Einberufung durch den Regierungschef oder den Präsidenten angeordnet. Die Einberufung erfolgt in der Regel durch einen Beschluss des Bundestages oder des Landtages.

Die Einberufung ist ein wichtiger Bestandteil der parlamentarischen Demokratie. Sie ermöglicht es den Bürgern, ihre Interessen zu vertreten und an den Entscheidungsprozessen teilzunehmen. In der Regel wird die Einberufung durch den Regierungschef oder den Präsidenten angeordnet. Die Einberufung erfolgt in der Regel durch einen Beschluss des Bundestages oder des Landtages.

Die Einberufung ist ein wichtiger Bestandteil der parlamentarischen Demokratie. Sie ermöglicht es den Bürgern, ihre Interessen zu vertreten und an den Entscheidungsprozessen teilzunehmen. In der Regel wird die Einberufung durch den Regierungschef oder den Präsidenten angeordnet. Die Einberufung erfolgt in der Regel durch einen Beschluss des Bundestages oder des Landtages.

